

Turmbau

von Hein Carstens

Einer riesigen Tonne gleich liegt der Rohbau des Wremer Leuchtturm-Nachbaues in der Montagehalle der Firma BBS-Montagebau in Dorum. Acht Millimeter dick ist die Wandung des acht bis neun Tonnen schweren und 2,80 Meter breiten Turmes aus Stahl. Fertiggestellt sind auch Laternenfassung und Innentreppen des zweistöckigen „Kleinen Preußen“, wie man das Original im Volksmund nannte, das in der Zeit von 1906 bis 1930 am Wremer Hafen stand.

Die Bezeichnung „Kleiner Preuße“ ist auf die Kennungsfarben des Turmes (schwarz-weiß) zurückzuführen, die Flaggen-Farben des früheren Landes Preußen.

"Wir liegen gut in der Zeit", sagte Montageleiter Dennis Schröder, „und ich bin sicher, wenn nichts Unvorhergesehenes dazwischenkommt, dass der Turm zum geforderten Termin am 29. April auf dem Betonsockel am nördlichen Ende der Wremer Hafeneinfahrt stehen wird.“ Mit einem Spezialtransporter will man den Nachbau, fix und fertig in Farbe, ohne Innenausbau, zu dem rund sieben Kilometer entfernt liegenden Standort befördern. „Das wird rund vier Stunden dauern. Mit der Polizei müssen wir noch klären, ob wir wegen des Verkehrs diese Aktion nachts durchführen müssen“, meinte Schröder.

Der Nachbau ist vom Betonsockel bis zur Laternenspitze rund zehn Meter hoch. Für die Inneneinrichtung und Wartung des Kleinen Preußen wird im Auftrag der Samtgemeinde der Heimatkreis Wremen sorgen. Ein Leuchtturmwärter ist schon vom Heimatkreis bestellt worden. Der frühere Seemann, der pensionierte Bootsführer Uwe Frischkorn, wird diesen Posten bekleiden. Er hat den Bau in der Dorumer Montagehalle nach alter Seemannsart schon kritisch unter die Lupe genommen und lachend mit dem alten Zuspruch festgestellt: „Passt allens, Schipp kann so bald fohren“, eifrig fügte er hinzu: „ik meen, de Toorn kann opstellt warrn“. „Auch die wichtigsten Inneneinrichtungen haben wir schon im Magazin“, freut sich das Vorstandsmitglied im Heimatkreis Wremen und Mitglied der Einrichtungs-kommission, Henry de Walmont.

Der Einweihungstermin ist für Freitag, den 29. April, vorgesehen und soll in Form eines großen Festes am Wremertief im Großzelt gefeiert werden.



Foto: Hein Carstens

Der Leuchtturm-Nachbau „Kleiner Preuße“ für den Wremer Hafen ist als tonnenartiger Rohbau (Hintergrund) fertiggestellt worden, im Vordergrund die Laternenfassung. Montageleiter Dennis Schröder (links) erklärte dem danebenstehenden künftigen Leuchtturmwärter Uwe Frischkorn und dem Wremer Heimatkreis-Vorstandsmitglied Henry de Walmont weitere Ausbaumaßnahmen.